

Postanschrift (Briefe): Technische Universität Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Philosophie, 01062 Dresden, (Pakete u.ä.: Mommsenstr. 13, 01069 Dresden)
Tel. 0351/463-2689, FAX 0351/463-7051
e-Mail: gerl@rcs.urz.tu-dresden.de
<http://rcswww.urz.tu-dresden.de/~gerl/>
Besucheradresse: Zellescher Weg 17, 5. Stock, Zi A 522, 01069 Dresden

*Lehrstuhl
für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft*

**Nr. 17
April 2001
Rundbrief**

Editorial

Das 250jährige Jubiläum der Dresdner Hofkirche in diesem Sommer ist ein Sinnbild für die Verwurzelung der Kultur im Kult und somit in den Religionen. Dies könnte einen Schwerpunkt des Semesters illustrieren, nämlich die Phänomenologie der Religion, verschiedene Erlösungswege sowie die Geschlechterfrage in den Religionen. (Näheres zu allen Lehrveranstaltungen siehe letzte Seite.) Der Überblick über die Epochen der Philosophiegeschichte wendet sich in diesem Semester mit Einführungsvorlesung, Proseminar und Tutorium der Renaissance zu und behandelt eine Geisteswelt, in der beispielhaft um die Stellung des Menschen in Welt, Religion und Kultur gerungen wurde. Eine – wenn auch in seiner Identität dunkle – zentrale Philosophengestalt mit Prägekraft von der Spätantike bis über die Renaissance hinaus wird in ihrer philosophischen Gotteslehre vorgestellt: Dionysius Areopagita. Schließlich befaßt sich das Oberseminar mit dem russischen Religionsphilosophen Nikolai Berdjajew, dessen Nachdenken über den Sinn der Geschichte einen Bogen von der Moderne zu den religiösen Wurzeln der Kultur schlägt.

Dr. (des.) Viki Ranff

Oberseminar zur russischen Religionsphilosophie im WS 2000

Das vierte Oberseminar zur russischen Religionsphilosophie fand unter der Leitung von Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz vom 14.12. bis 16.12. 2000 in Dresden, Weißer Hirsch, statt und beschäftigte sich mit dem Denken von *Nikolai Berdjajew* (1874–1948). Vorangestellt war ein Bericht von Thomas Unterrainer über den Schestov-Kongreß, Paris 2000. Nach einem ersten Einblick in das Leben und Werk Berdjajews (Ref. Anna Martini) referierten zu ausgewählten Werken Hagen Delport (Der Sinn des Schaffens, 1912), Viki Ranff (Der Sinn der Geschichte, 1914), Thomas Unterrainer (Sinn und Schicksal des russischen Kommunismus, 1937; Die russische Idee, 1946) und Andreas Martin (Von der Würde des Christentums, dt. 1937, franz. 1931). Als problematisch erwies sich während des gesamten Seminars Berdjajews Zuordnung innerhalb der Philosophie seiner Zeit. Seine Auseinandersetzung mit der Philosophie des 19. Jahrhunderts, z.B. seine Kritik an Hegel und Nietzsche, sind zwar ebenso unzweifelhaft wie seine Marxismuskritik, aber vieles bleibt dem Studierenden zunächst widerständig. Doch gerade diese Schwierigkeiten reizen zur Auseinandersetzung.

Der Einstieg über den „Versuch einer philosophischen Autobiographie“ verdeutlichte bereits ein zentrales Problem Berdjajews: die Freiheit als Begriff des Suchens. Berdjajew, im Selbstverständnis als Pilger mit Sehnsucht nach dem Ewigen, artikuliert seine Fremdheit in der Welt; eine Ambivalenz, zugleich geprägt von Mitleid und Widerstand gegen die Welt und den anderen Menschen, wird sichtbar. In der weiteren Beschäftigung mit den Werken tritt der Dualismus in Berdjajews Denken immer deutlicher hervor, zu dem er sich schließlich bekennt. Gefangenschaft in und Gebundensein an die Welt steht der Möglichkeit gegenüber, einen Weg der Befreiung zu wählen, der den Menschen geistig aus dem Verhaftetsein in der Welt ausbrechen läßt. Dieser Befreiungsweg ist der eigentlich schöpferische und setzt den Menschen aus der bedrückenden „Ambivalenz zwischen Selbstüberhebung und Selbstbespeien“ (zit. nach Vortrag Delport) frei. Die Befreiung ist nur möglich, weil in Christus der alte Adam überwunden wurde.

Die im Dualismus Berdjajews begründete Zwei-Reiche-Lehre (das Reich der Notwendigkeiten und das Reich der Freiheiten) wurde einer kritischen Analyse unterzogen. Berdjajew ordnet den Menschen wesentlich der Freiheit zu, was seinem Denken Sinn gibt. Der schöpferische Weg der Befreiung ist bei ihm ein rein geistiger; die Verbesserung der (materiellen) Verhältnisse in der Welt spielen dagegen keine Rolle. Die Welt als zugewiesener Lebensraum und die Verhältnisse in der Welt als verantwortungsvolle Aufgabe für den Menschen sind für ihn nicht von besonderem Interesse. Der Weg zur Freiheit und zu Gott führt zwar durch die Welt, aber diese ist für Berdjajew überall von Antinomien geprägt, die der Mensch durchstehen, aber nicht verändern kann.

Die Diskussion entfachte sich sowohl an der dialektischen Abstinenz Berdjajews als auch an seinem Freiheitsbegriff. Die Beziehung des Schöpfers (Gottes) zur Welt ist bei ihm mehrdeutig und läßt nicht erkennen, wo die *Grenzen der menschlichen Freiheit* verlaufen. Eine Selbstüberhebung des Menschen bleibt nicht ausgeschlossen, die bei Berdjajew auch darin anklingt, daß er den Abstand zwischen Gott und Mensch verwischt, teilweise negiert. Wesentlich trägt dazu seine Christologie bei, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann.

Der Vortrag zum „Sinn der Geschichte“ zeigte Mühen und Wagnis eines philosophischen Geschichtsverständnisses, das Berdjajew auf sich nimmt. Ihm geht es um die Gnoseologie des geschichtlichen Erkennens. Während Soziologie für ihn abstrakte Wissenschaft ist und sich mit abstrakten Kategorien befaßt, beschäftigt sich Geschichte mit dem Konkreten. Im Marxismus sieht er die konsequente Zersetzung der Geschichte und einen verdrehten Messianismus. Am Individuum ist Berdjajew, auch im geschichtlichen Verständnis, wenig interessiert. Wiederum schloß sich eine kritisch-fruchtbare Diskussion an: Unzweifelhaft wird Geschichte von Individuen gelebt, woraus die Frage nach der Vollendung des einzelnen Men-

schen und der Welt resultiert. Die Rolle und Aufgabe der (orthodoxen) Kirche sieht Berdjajew in seiner relativ späten Schrift „Von der Würde des Christentums“ nicht unkritisch – er warnt vor einem veräußerlichten Christentum. Auch hier entwickelt er sein Denken mit antinomischen Begriffen: aristokratisches und demokratisches Christentum, Technik und Geist, Persönlichkeit und Gesellschaft, Kontemplation und Aktivität. Er fordert die Stellungnahme des Christentums, z.B. zur Technik, und weist dem Christen, m.E. bemerkenswert für Berdjajew, die Welt als Wirkungsraum zu. Das Christentum sollte sich nicht davon separieren, da es sonst seine Wirkungskancen einbüßt. Wie sich dieses Wirken in der Welt gestalten könnte oder sollte, erörtert er allerdings nicht.

Gerade vor dem Hintergrund, Geschichte philosophisch-heilsgeschichtlich zu verstehen, entstanden während der Seminardiskussionen Anfragen bezüglich der unverminderten Hoffnungen, die Berdjajew noch aus seinem franz. Exil heraus für die Rolle Rußlands in der Welt hatte und die ein hohes Sendungsbewußtsein erkennen lassen, das kritisch hinterfragt werden muß.

Es war ein bewegtes und bewegendes Oberseminar im Advent, dessen Protokoll, Berdjajew verpflichtet, mit einem Zitat von ihm unterschrieben werden soll: „Man darf nicht vergessen, daß Philosophie Weisheitsliebe ist“ (Der Sinn des Schaffens, S. 31).

Dr. des. Cornelia Klink

Oberseminar Sommersemester 2001

Das nächste Oberseminar: „Russische Religionsphilosophie V: Nikolai Berdjajew“ findet vom 29.6.-1.7.2001 statt. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Aus der Arbeit am Lehrstuhl

Im Rahmen des Großprojektes der Edith Stein Gesamtausgabe (ESGA) sind die ersten drei Bände erschienen: Bd. 2 und 3 *Selbstbildnis in Briefen I und II*, Bd. 13 *Die Frau. Fragestellungen und Reflexionen* (Herder, Freiburg 2000).

Im Frühjahr 2001 erscheinen Bd. 4 *Briefe an Roman Ingarden* und Bd. 16 *Bildung und Erziehung der Individualität. Beiträge zum christlichen Erziehungsauftrag*, hg. von Beate Beckmann. Im Herbst 2001 erscheint (rechtzeitig zu Newmans Jubiläumsjahr: 200. Geburtstag) Edith Steins Übersetzung seiner *Briefe und Tagebücher 1801-1845*. 2002 folgt dann Steins bisher unveröffentlichte Übersetzung von Newmans Programmschrift *Die Idee der Universität*. Beide Bände werden hg. von H.-B. Gerl-Falkovitz.

Den 100. Geburtstag feiert die japanisch-deutsche Schriftstellerin, Hagiographin und Laientheologin Ida Friederike Görres, geb. Reichsgräfin Coudenhove-Kalergi (1901-1971). Unter dem Thema „Pietät und Revolution“ bereitet Prof. Gerl-Falkovitz eine Tagung mit jüngeren Forschern zu Görres vor vom 28.-30. September 2001 in Mooshausen (bei Memmingen). Teilnahme für alle Interessierten möglich. Bis dahin liegt gedruckt vor ein bisher unveröffentlichtes Manuskript von Ida F. Görres über John Henry Newman und eine Neuausgabe ihrer Gedichte. Bestellungen bitte an den Lehrstuhl.

Ebenfalls in Mooshausen findet am 7. Juli 2001 ein Studientag mit Dr. (des.) Viki Ranff statt zum Thema: „Wenn der Mensch aber die richtigen Werke tut, dann haben die Elemente die richtigen Reisewege.“ (LDO I 4,104) Aspekte des Menschenbildes bei Hildegard von Bingen.“

Das Europäische Forum Alpbach (bei Innsbruck) vom 16.8.-19.01 unter dem Thema „Europa – Vision und Wirklichkeit“ bietet ein Seminar an: „Das Frauenbild in den Religionen Europas“ (17.8.-23.8.01); Referentinnen: Prof. Dr. Gerl-Falkovitz und Prof. Dr. Wiebke Walther, Univ. Tübingen.

In der Vorlesungsreihe „Geschlecht – wen interessiert das noch?“ der TUD und der „Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden“ spricht Dr.(des.) Beate Beckmann am 14.5.01, 18.30-20.00 Uhr

im BZW 17, Raum B 101 zum Thema: „Geschlechterverhältnis in den Weltreligionen. Religionswissenschaftliche Reflexionen“.

Für alle genannten Themen nähere Auskunft am Lehrstuhl bei Dr. des. Viki Ranff.

Zuguterletzt: Frau Beate Beckmann hat im Januar 2001 ihre Promotionsleistungen abgeschlossen: wir gratulieren!

Lehrveranstaltungen

Sommersemester 2001

Prof. Dr. H.-B. Gerl-Falkovitz:

Vorlesung Mi., 2. DS, AB2/LS02

Einführung in die Renaissancephilosophie

Textproseminar Mi., 3. DS, AB2/LS02

Grundtexte der frühen Neuzeit

begleitend zur Vorlesung

Proseminar Do., 3. DS, AB2/0113

Ethische Grundpositionen in den Weltreligionen im Hinblick auf das Geschlechterverhältnis

Oberseminar 29.6.-1.7.01

Russische Religionsphilosophie des 20. Jahrhunderts: N. Berdjajew

Beate Beckmann:

Proseminar Mo., 4. DS, WEB/0120

Phänomenologie der Religion

Textproseminar Do., 2. DS, AB2/0215

Heil im Unheil- Erlösungswege der Religionen

Viki Ranff:

Textproseminar, Mo., 5. DS, BZW 17/A418

Wege und Formen der Gotteserkenntnis

René Kaufmann:

Tutorium: Do., 5. DS, AB3/0310

Einführung in die Renaissancephilosophie

Wintersemester 2001/02

Prof. Dr. H.-B. Gerl-Falkovitz:

Forschungssemester

Beate Beckmann:

Proseminar Do., 2. DS

„Im Anfang schuf...“ - Weltentstehungskonzeptionen in den Religionen

Proseminar Do., 3. DS

Einführung in die Weltreligionen

Viki Ranff:

Textproseminar Mo., 5. DS

Modelle des Weisheitsdenkens im Mittelalter. Ausgewählte Texte

Am 28. April 01 findet der „Uni-Tag 2001“ statt, an dem sich die Fakultäten und Institute präsentieren.

Um 10.00 Uhr spricht im NHZ Frau Prof. Dr. Gerl-Falkovitz zum Thema: „Philosophie als Orientierungswissenschaft im besonderen Blick auf die Religionsphilosophie“.

Anschließend besteht Gesprächsmöglichkeit mit den Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls, Dr. des. Beate Beckmann und Dr. des. Viki Ranff.
